

Nachhaltiges Wachstum und gute Arbeit

EU-Fonds in Mecklenburg-Vorpommern



Gefördert aus Mitteln der
Europäischen Strukturfonds



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt

Vorwort	5
1. Einleitung	6
2. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	7
2.1. Schwerpunkte der EFRE-Förderung	7
2.2. Projektbeispiele EFRE	11
3. Europäischer Sozialfonds (ESF)	14
3.1. Schwerpunkte der ESF-Förderung	15
3.2. Projektbeispiele ESF	16
4. Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	18
4.1. Schwerpunkte der ELER-Förderung	19
4.2. Projektbeispiele ELER	21
5. Ausblick	25
6. Impressum	26

Fotos und Abbildungen

<i>Seite</i>	<i>Motiv</i>	<i>Quelle</i>
1	Grafik	panthermedia
12	Industriepark Schwerin	© Rainer Cordes
13	Rostocker Hafen	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, EFRE-Fondsverwaltung/-steuerung
16	Schülerlabor FMV-BIOlogisCH in Groß Lüsewitz	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, EFRE-Fondsverwaltung/-steuerung
17	Projektbeispiel demokratiefördernde Bildungsarbeit an Schulen und Ausbildungseinrichtungen	©Netzwerk für Demokratie und Courage
21	AGRONEUM, Alt Schwerin	LEADER, Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz
22	Inselwohnheim Malchow	LEADER, Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz
23	Rücker's Ostsee-Molkerei Wismar GmbH	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, ELER-Fondsverwaltung/ -steuerung
24	Projektbeispiel Renaturierung des Golmer Mühlbachs im Bereich der Ortschaft Golm	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, ELER-Fondsverwaltung/ -steuerung

Vorwort

Vielleicht haben Sie schon einmal die Flagge der Europäischen Union (EU) auf einem Bauschild oder einer Hinweistafel am Straßenrand gesehen. Die Gelegenheit dazu hätte es auf jeden Fall gegeben, denn mit Mitteln aus den EU-Fonds werden in Mecklenburg-Vorpommern viele Investitionen unterstützt.

In der aktuellen Förderperiode 2007–2013 wurden bis Ende 2011 über 50.000 Projekte mit EU-Geldern gefördert. Rund 10.000 Arbeitsplätze sind dadurch in unserem Land neu entstanden, annähernd 30.000 Menschen konnten sich durch EU-Unterstützung beruflich qualifizieren und mehr als 7.000 Jugendliche wurden im Rahmen ihrer vollzeitschulischen oder Verbundausbildung unterstützt. Das alles wird durch Förderungen aus

- dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE),
- dem Europäischen Sozialfonds (ESF) oder
- dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

möglich, die in Mecklenburg-Vorpommern die Wirtschaft stärken, die Arbeitspolitik voranbringen und die ländliche Entwicklung forcieren.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen zeigen, was die EU-Fonds sind und was sie für unser Land in der laufenden Förderperiode bewirken. Vielleicht erkennen Sie beim Lesen auch persönliche Chancen, die Sie nutzen können. Entweder in der noch laufenden oder in der kommenden Förderperiode, denn 2014 geht es weiter.

Die Gemeinsame Verwaltungsbehörde

1. Einleitung

Die EU-Fonds tragen zur Gestaltung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes bei, indem sie an den zentralen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und umweltseitigen Herausforderungen Mecklenburg-Vorpommerns ansetzen.

Zur Identifizierung der Herausforderungen erfolgte in Vorbereitung der Förderperiode 2007–2013 eine eingehende Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Als zentrale Handlungsfelder für die weitere Entwicklung unseres Landes wurden dabei die Überwindung der geringen Wirtschaftskraft, der unzureichenden Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der gewerblichen Wirtschaft, bestehender infrastruktureller Defizite, der hohen und sich verfestigenden Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig zunehmendem Fachkräftemangel und die Gestaltung des demografischen Wandels identifiziert.

Diese Handlungsfelder bilden die Grundlage für den koordinierten Einsatz der EU-Fonds im Rahmen einer gemeinsamen Landesstrategie. Dabei wurden alle drei Fonds auf die Steigerung der Wirtschaftskraft sowie die Schaffung und Sicherung dauerhafter Arbeitsplätze durch nachhaltiges Wirtschaftswachstum ausgerichtet und tragen im Einzelnen zum Erreichen folgender strategischer Ziele bei:

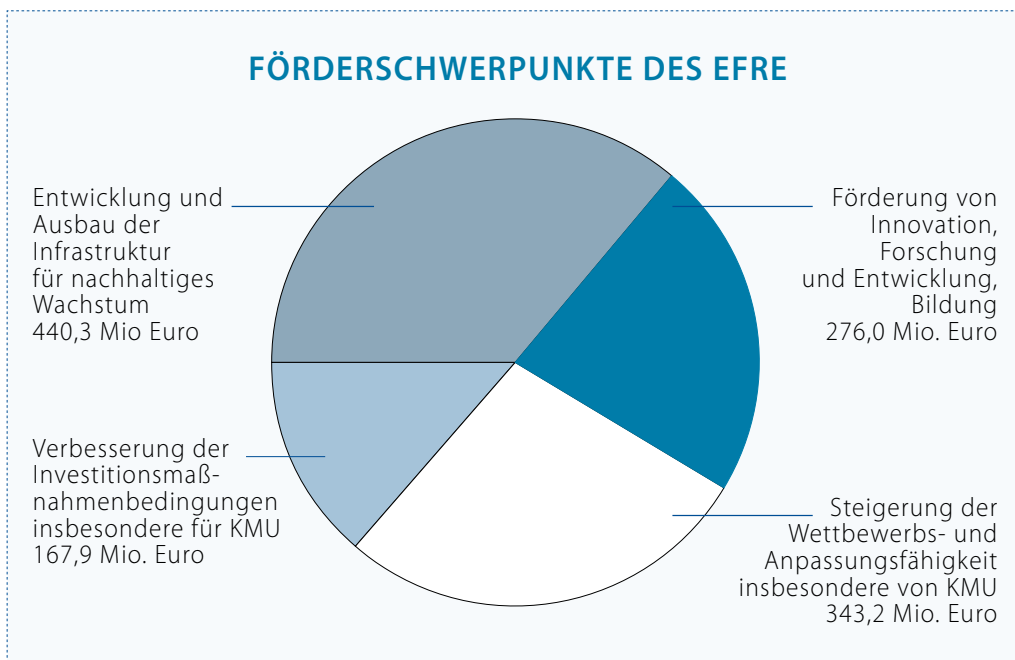
- Entwicklung gesellschaftlicher Wissens- und Innovationspotenziale,
- Stärkung unternehmerischer Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit,
- Schaffung eines dynamischen Umfelds für Investitionen und Beschäftigung,
- Erhöhung der regionalen Standortqualität und Anziehungskraft,
- Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs und der sozialen Integration.

Vorrangiges Ziel der Landesregierung war und ist es, die Voraussetzungen für Wachstum und Beschäftigung dauerhaft zu verbessern. Ein Mitteleinsatz, der lediglich vorübergehende Entlastungseffekte erzielt, soll vermieden werden. Dass der Einsatz der EU-Fonds zu mehr und besseren Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt führt, zeigen der in den letzten Jahren festzustellende Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Förderinstrumente bzw. Förderrichtlinien, mit denen die Ziele der EU-Fonds erreicht werden sollen, wurden in den so genannten Operationellen Programmen (OP) des EFRE und des ESF sowie im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) festgelegt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

2. Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist zusammen mit dem ESF das Instrument der Europäischen Union zur Förderung der Wirtschaft in den Regionen der Gemeinschaft. In der Förderperiode 2007 bis 2013 stehen Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 1.252,4 Mio. Euro für die Entwicklung der Infrastruktur und die Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen, die Förderung von Forschung und Entwicklung, Innovation und Bildung sowie zur Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit von Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Verfügung.



2.1. Schwerpunkte der EFRE-Förderung

Forschung und Entwicklung (F&E), Bildung, Innovation

In diesem Schwerpunkt wurden bis Ende 2011 etwa 168 Mio. Euro aus dem EFRE bewilligt. Zusammen mit der nationalen Kofinanzierung (Bundes- oder Landesmittel) konnten damit Maßnahmen mit Kosten von etwa 250 Mio. Euro gefördert werden. Der größte Teil der Förderung entfiel auf die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben.

Eine besondere Rolle spielt dabei die so genannte Verbundförderung, bei der auch der ESF mitfinanziert. Hierunter versteht man die Förderung von Kooperationsprojekten zwischen öffentlichen Forschungseinrichtungen und privaten Unternehmen.

Bisher wurden 100 Projekte gefördert, die u.a. im Bereich Biotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnologien angesiedelt sind. Wie das Beispiel der PROPHYTA GmbH zeigt (S. 11), konnte diese Form der Wirtschaftsförderung erfolgreich umgesetzt werden. Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Unternehmen wurden ebenfalls in erheblichem Umfang gefördert. In etwa 270 Fällen wurden bislang 62 Mio. Euro bewilligt.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Mit der einzelbetrieblichen Investitionsförderung des EFRE sind in der aktuellen Förderperiode sehr umfassend Investitionen in den unternehmerischen Sachkapitalstock gefördert worden. Die Förderung erfolgt im Rahmen der so genannten Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Sie stellt das wichtigste und finanzstärkste Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik Deutschland dar. Bis zum 31.12.2011 wurden 400 Projekte mit 126 Mio. Euro aus dem EFRE und zusätzlich mit 220 Mio. Euro aus der GRW bezuschusst.

Nach Angaben der geförderten Unternehmen wurden mit den Investitionsvorhaben 8.246 Arbeitsplätze geschaffen und 15.215 gesichert. Unter den geschaffenen Arbeitsplätzen befinden sich 3.739 Arbeitsplätze, die von Frauen eingenommen werden (45%). Mit der EFRE/GRW-Förderung wurde ein signifikanter Beitrag zur Stabilisierung und Entwicklung des Industriepotenzials in Mecklenburg-Vorpommern geleistet. 52% der geförderten Investitionsprojekte und 61% der Investitionssumme entfielen auf das verarbeitende Gewerbe. Die EFRE/GRW-Förderung hat eine enorme Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der heimischen Industrie. Insgesamt wurden mehr als ein Fünftel der industriellen Anlageinvestitionen und fast ein Fünftel der Industriearbeitsplätze durch die EFRE/GRW-Förderung unterstützt. Die Förderung hat dabei überdurchschnittlich zur Steigerung der technologischen Leistungsfähigkeit beigetragen, indem vor allem Projekte im Bereich der Spitzentechnik und hochwertigen Technik bezuschusst wurden.

Neben der Unterstützung der Industrie liegt ein Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung auf der Weiterentwicklung des Tourismussektors des Landes.

Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur

Auf diesem Gebiet der EFRE-Wirtschaftsförderung wurden bis Ende 2011 66,34 Mio. Euro bewilligt. Vorrangig werden Maßnahmen gefördert, die im Zusammenhang mit der unmittelbaren, zeitnahen Schaffung und Sicherung gewerblicher Arbeitsplätze unabdingbar notwendig sind.

In 43 Fällen wurde die Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen mit einem Investitionsvolumen von 90,28 Mio. Euro gefördert. Darunter sind auch Maßnahmen zur Revitalisierung und Anbindung vorhandener Gewerbestandorte (siehe Bsp. auf S. 12). Des Weiteren wurden Vorhaben zum Ausbau der touristischen Infrastruktur bezuschusst. 49 Projekte haben ein förderfähiges Gesamtvolumen von 79,94 Mio. Euro.

Am Beispiel des Elberadwegs – Deutschlands beliebtestem Fernradweg – konnte ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis aufgezeigt werden. Die Wertschöpfung, die durch die Radtouristen ausgelöst wird, übersteigt also die Kosten für den Radwegebau.

Marketing

Einen weiteren Schwerpunkt zur Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen bilden Maßnahmen zur Unterstützung der Vermarktung einheimischer Produkte und Dienstleistungen. Gefördert werden z.B. Messeauftritte von Firmen aus Mecklenburg-Vorpommern im In- und Ausland. Auch die [Marketingkampagne „MV tut gut“](#) wird mit EU-Geldern unterstützt.

Stärken und Potenziale Mecklenburg-Vorpommerns werden so beworben. Ein weiteres Ziel ist es, zukunftsfähige Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheit, Ernährung, Kultur und Tourismus zu initiieren. Von der Landesmarketing-Kampagne gehen auch wichtige Impulse für die Regionalstruktur und die Schaffung von Arbeitsplätzen aus.

Förderung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Den vierten und letzten Block der Förderaktivitäten bilden öffentliche Investitionen in die Verkehrswege und im Städtebau. Hier wurden bis zum 31.12.2011 EFRE-Mittel in Höhe von 327 Mio. Euro bewilligt. Der Um- und Ausbau von 274 km Landesstraßen schlägt mit 179,4 Mio. Euro zu Buche. Gefördert wurden u.a. Brücken, ein Autobahnzubringer und Ortsdurchfahrten. 102,7 Mio. Euro wurden für Planungskosten für Bundesfern- und für Landesstraßen aus dem EFRE bezahlt. Wichtige Vorhaben waren Ortsumgehungen in Bergen (B 196), Neubrandenburg (B 96) und Anklam (B 109).

In den straßenbegleitenden Radwegebau flossen ebenfalls Mittel aus dem EFRE, mit denen 197 km straßenbegleitende Radwege errichtet wurden.

Förderung der Seehafeninfrastruktur

Insgesamt wurden bis zum 31.12.2011 24,3 Mio. Euro an EFRE-Mitteln für den Ausbau der Seehäfen des Landes bewilligt. Zu den geförderten Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 62,4 Mio. Euro zählen die Modernisierung und Anpassung von Liegeplätzen und Kaianlagen, die Erweiterung von Vorstellflächen, aber auch Investitionen in die Verkehrsanbindung. Ein Schwerpunkt der Förderung lag auf dem Rostocker Überseehafen.

Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung

Projekte der nachhaltigen Stadtentwicklung wurden mit EFRE-Mitteln in Höhe von 13,8 Mio. Euro gefördert. An erster Stelle stand dabei die bauliche Weiterentwicklung der an der Ostsee und den Binnenseen gelegenen, touristisch besonders wichtigen Städte zum Wasser hin. Des Weiteren wurden Schlüsselprojekte bewilligt, die die einzigartigen, weitgehend erhaltenen Altstadtkerne als Anziehungspunkt für den hochwertigen Städte- und Kulturtourismus und als Wohn- und Arbeitsstandort stärken. Die Neugestaltung des Marienplatzes und der Helenenstraße in Schwerin sind konkrete Beispiele der durch den EFRE unterstützten Erneuerung öffentlicher Räume in der Innenstadt.

Klimaschutz

Mit dem EFRE werden auch innovative Klimaschutzprojekte gefördert. Bis zum Ende des Jahres 2011 wurden 166 Einzelmaßnahmen bewilligt. Knapp 31% des Investitionsvolumens entfiel dabei auf Infrastrukturmaßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien und auf Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Erhöhung der Energieeffizienz. Auch die Biomassenutzung wurde gefördert. Insgesamt konnte durch die Förderung eine jährliche CO₂-Einsparung in Höhe von ca. 80.000 Tonnen (Treibhausgasäquivalente) erreicht werden. Die Förderung von Innovationen zur Schonung natürlicher Ressourcen wurde 2012 um 7,0 Mio. Euro ausgeweitet. Die zusätzlichen Mittel fließen in einen Darlehensfonds. Einsatzfelder des Fonds sollen insbesondere Komplettpakete aus Zuschuss und Darlehen für kleinere Unternehmen mit Zugangsproblemen zum Kapitalmarkt sein. Aus den Rückflüssen der Darlehensnehmer (Zins und Tilgung) werden neue Kredite vergeben. Aus diesem Grund wird das Instrument auch als „revolvierender Fonds“ bezeichnet.

Förderung durch Darlehensfonds

Bereits seit Beginn der Förderperiode werden zwei revolving Darlehensfonds aus dem EFRE unterstützt. Zum einen das GA-Ergänzungsfinanzierungsprogramm. Dabei handelt es sich um Darlehen zur Förderung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft sowie von wirtschaftsnahen Infrastrukturmaßnahmen. Zum anderen sind EFRE-Mittel in das Kleindarlehensprogramm für KMU geflossen, aus dem Darlehen zur Förderung von Vorhaben kleiner, kleiner und mittlerer Unternehmen finanziert werden. Auch diese Maßnahme verfolgt das Ziel der Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen.

2.2. Projektbeispiele EFRE:

Erfolgsmodell Verbundforschung

Die seit 1992 auf der Insel Poel bei Wismar ansässige PROPHYTA Biologischer Pflanzenschutz GmbH hat sich bei der Entwicklung und Herstellung von biologischen Pflanzenschutzmitteln auf der Basis lebender Mikroorganismen einen Namen gemacht. 1997 konnte mit der Zulassung von Contans[®]WG die Entwicklung des ersten biologischen Fungizids Deutschlands abgeschlossen werden. Ein Fungizid ist ein biologischer Wirkstoff, der Pilze oder Sporen abtötet oder ihr Wachstum für die Zeit seiner Wirkung verhindert. Das Wismarer Produkt kommt unter anderem als getrocknetes Substrat auf Bananenplantagen weltweit zum Einsatz.

Im Rahmen eines gemeinsamen Verbundforschungsprojektes mit der Hochschule Wismar will die PROPHYTA Biologischer Pflanzenschutz GmbH ein neuartiges Verfahren unter Nutzung von Pilzen entwickeln, um künftig in großen Lagereinheiten aufbewahrte Ernten auf natürliche Weise vor Keimen und Bakterien zu schützen. Die Abtötung von Fäulniskeimen, insbesondere Pilzen, in der Lager- und Vorratshaltung mit Gasen auf biologischer Basis ist bisher weder untersucht noch etabliert. Forschungen in Amerika haben gezeigt, dass die gasförmigen Stoffwechselprodukte des Pilzes *Muscodor* in der Lage sind, andere Pilzkeime abzutöten. Der PROPHYTA Biologischer Pflanzenschutz GmbH geht es nun darum, mit einer speziellen Technologie die entstehenden Abluftgase der Pilze in Bioreaktoren aufzufangen und auf die großräumige Eignung als biologisches Pflanzenschutzmittel hin zu untersuchen.

Das Projekt wurde im Dezember 2011 mit 132.000 Euro aus Mitteln des EFRE und des ESF gefördert. Die Verbundforschungsförderung unterstützt das Unternehmen dabei, sich in einer wichtigen Zukunftsbranche mit innovativen Ansätzen zu etablieren und neue Maßstäbe zu setzen.

Industriepark Schwerin



Im Süden der Landeshauptstadt ist auf insgesamt 350 Hektar ein landesweit bedeutsamer gewerblicher und industrieller Großstandort entstanden.

Der Einsatz der EFRE-Fördermittel (6,8 Mio. Euro) diente dabei sowohl der inneren Erschließung als auch der Revitalisierung des ehemals militärisch genutzten Areals. Der neue Gewerbestandort liegt nur eine beziehungsweise zwei Autostunden von Hamburg und Berlin entfernt. Ein weit verzweigtes Verkehrsnetz verbindet den Industriepark mit den beiden Metropolregionen sowie den Häfen an Nord- und Ostsee. Er bietet für vielfältige industrielle Nutzungen ideale Rahmenbedingungen.

Mit der FLAMM AEROTEC GmbH & Co. KG sowie der PTS-Precision GmbH haben sich in den vergangenen Jahren auf den ersten 100 Hektar bereits zwei bedeutende Unternehmen angesiedelt. Weitere Neuansiedlungen stehen bevor oder wurden bereits begonnen. Der weltweit größte Lebensmittelhersteller Nestlé errichtet derzeit eine Betriebsstätte mit rund 450 Arbeitsplätzen, um Produktionskapazitäten für den europäischen Markt zu schaffen. Ende des Jahres 2013 sollen bereits die ersten Kaffee kapseln das Schweriner Werk verlassen.

Rostocker Hafen – Investitionen in den Fähr- und Ro/Ro-Verkehr

Der Fähr- und Ro/Ro-Verkehr mit den skandinavischen und baltischen Ostseeanrainerstaaten ist ein wachsendes Marktsegment des Seehafens Rostock. Aktuell bestehen Verbindungen nach Gedser (Dänemark), Trelleborg (Schweden), Gdynia (Polen) und Helsinki (Finnland). Ständige Ro/Ro-Verbindungen existieren zu verschiedenen finnischen Häfen und nach Hull (Großbritannien).



Für die Sicherung und die Verbesserung der Wettbewerbsposition sind fortlaufende Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur notwendig. Die Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock (HERO) verfolgt ein umfassendes Konzept zur Neugestaltung des gesamten Fährterminals (Pier I). Dazu gehören unter anderem der Bau eines neuen Fähranlegers (Liegeplatz 54) und eines neuen Fährcenters, eine neue überdachte Abfertigungslinie, der Abbruch des alten Abfertigungsgebäudes sowie die Schaffung zusätzlicher Verkehrsflächen.

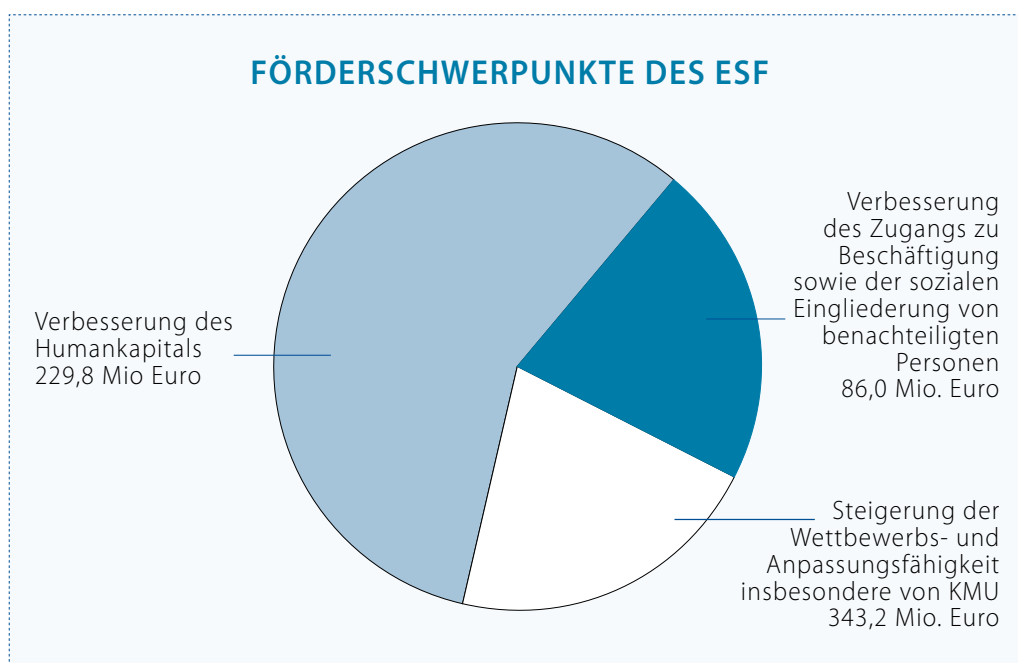
Im Rahmen des EFRE wurden zwei Investitionsvorhaben unterstützt: die südliche Erweiterung von Vorstellflächen (ca. 28.000 m²) am Fährterminal und der Umbau des Liegeplatzes 54.

Umbau Liegeplatz 54

Steigende Bedarfe im Fährverkehr zwischen Rostock und Gedser führen dazu, dass die Reederei Scandlines auf dieser Strecke größere Schiffe einsetzen will. Die Liegezeiten sollen sich jedoch nicht verändern. Um die Fähren weiterhin im 15-Minuten-Takt abfertigen zu können, wurde ein Kaivorbau mit einer Doppeldeckrampe errichtet. Sie ermöglicht eine gleichzeitige Abfertigung des Passagier- und Frachtverkehrs auf zwei Ebenen. Die geplanten Projektausgaben belaufen sich insgesamt auf ca. 17,5 Mio. Euro, von denen ca. 13 Mio. Euro als förderfähig anerkannt und mit 9,83 Mio. Euro bezuschusst wurden.

3. Europäischer Sozialfonds (ESF)

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist zusammen mit dem EFRE das Instrument der Europäischen Union zur Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in bestimmten Regionen der Gemeinschaft. Ziel des ESF ist es, die Schaffung neuer und qualitativ besserer Arbeitsplätze durch die Förderung von Projekten zu flankieren, die auf die Erhöhung der Beschäftigungsquote, die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze und eine stärkere Integration von Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt zielen. In der laufenden Förderperiode stehen aus dem ESF rund 417,5 Mio. Euro zur Verfügung.



Insgesamt wurden bis Ende 2011 durch den ESF in Mecklenburg-Vorpommern 9.674 Projekte gefördert. Der Schwerpunkt des ESF liegt in der laufenden Förderperiode in der Entwicklung gesellschaftlicher Wissens- und Innovationspotenziale. Dieser gezielten Verbesserung der vorhandenen Potenziale kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Es ist ein Bestimmungsfaktor von Wachstum und daher als Potenzialfaktor für das Aufholen regionaler Entwicklungsrückstände zu sehen, da ein höheres Bildungsniveau dauerhaft zu mehr Innovationen und höherem Wirtschaftswachstum führen kann. Dem Erreichen dieses Ziels wird durch die Verteilung der Mittel Rechnung getragen. Über 56% der gesamten Finanzierungsmittel in der Förderperiode wurden für diesen Schwerpunkt vorgesehen.

3.1. Schwerpunkte der ESF-Förderung

Verbesserung des Humankapitals

Für diesen Schwerpunkt wurden bis Ende 2011 etwa 200 Mio. Euro aus dem ESF bewilligt. Zusammen mit der Kofinanzierung aus nationalen öffentlichen Mitteln (Bundes- oder Landesmitteln) sowie privaten Mitteln, konnten damit Maßnahmen mit Kosten von etwa 280 Mio. Euro gefördert werden. Der größte Teil der Förderung entfiel auf die Stärkung der Basis- und Schlüsselqualifikationen.

Ab 2008 spielte dabei die Einführung der Selbstständigen Schule eine besondere Rolle. Die Selbstständige Schule übernimmt die Aufgabe, Pädagogen und Schulverantwortliche zu begleiten und in der Ausübung ihrer schulischen Aufgaben zu fördern, damit der Unterricht praxisgerechten Lern- und Lehrinhalten genügt. Die Förderung dieses Projektes hat bis Ende 2011 rund 20 % des Bewilligungsvolumens in diesem Schwerpunkt eingenommen. Ein Resultat verbesserter Lern- und Lehrinhalte ist das Erreichen guter Schulergebnisse. Ca. 4 % der Fördersumme, die in diesem Schwerpunkt zur Verfügung stehen, wurde bis Ende 2011 für schulergänzende Angebote, wie Schule Plus, Jugend forscht, Genlabor, Erfindergeist oder „Tage ethischer Orientierung“ bewilligt. Ziel dieser Förderung ist, mit den Angeboten die Lern- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu steigern und zu einer möglichst sicheren Berufswahl beizutragen.

Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen

Der Einsatz der ESF-Mittel in diesem Schwerpunkt dient im Wesentlichen der Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Beschäftigten und der Leistungs- und Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Daneben werden aber auch Maßnahmen gefördert, die die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben verbessern. Insgesamt haben bis Ende 2011 17.851 Frauen und Männer unmittelbar von der ESF-Förderung in diesem Bereich profitiert. Mehr als 80 % davon haben an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen

Mit den Maßnahmen in diesem Schwerpunkt werden Personen gefördert, die beim Zugang zu Beschäftigung und bei der sozialen Eingliederung benachteiligt sind. Der Einsatz der ESF-Mittel ist daher einerseits auf die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten von Arbeitslosen

zum Arbeitsmarkt und die Chancengleichheit von Frauen und Männern gerichtet. Stark ins Gewicht fällt andererseits aber vor allem die Ausrichtung der Förderung auf die Erhaltung und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von besonderen Zielgruppen wie z.B. Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen. Über vier Fünftel der insgesamt bewilligten Mittel sind bis Ende 2011 darauf entfallen. Durch die Förderung von Jugendsozialarbeit, Produktionsschulen, Integrationsprojekten, Kleinprojekten der lokalen sozialen Entwicklung sowie der Qualifizierung von Strafgefangenen soll die soziale Eingliederung dieser besonders benachteiligten Gruppen verbessert werden. Hierfür sind bspw. 222 Stellen der Jugendsozialarbeit bis Ende 2011 mit dem ESF geschaffen worden.

3.2 Projektbeispiele ESF:

Projektbeispiel Schülerlabor:

Ein Projekt aus den schulergänzenden Angeboten ist das „Schülerlabor FMV-BIOlogisCH im Agrobiotechnikum Groß Lüsewitz“, für das bis Ende 2011 ein Bewilligungsvolumen von rund 208.000 Euro bereitgestellt wurde:



Im Schülerlabor FMV-BIOlogisCH in Groß Lüsewitz bei Rostock können sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende aus Mecklenburg-Vorpommern ein Bild über die neuesten Entwicklungen und aktuellen Anwendungen auf dem Gebiet der modernen Naturwissenschaften machen. Über selbst durchzuführende Versuche erhalten sie einen praktischen Einblick in grundlegende Arbeitstechniken und Werkzeuge von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Seit 2006 werden von den Schülerinnen und Schülern unter fachkun-

diger Anleitung außerhalb der gewohnten Schulumgebung Versuche zum Thema Gentechnik und Experimente aus dem Bereich der Alltagschemie durchgeführt. Ein Besuch im Schülerlabor FMV-BIOlogisCH verbindet als schulergänzende Maßnahme theoretisch erworbenes Schulwissen nachhaltig mit der praktischen Arbeit unter authentischen Laborbedingungen – ideale Voraussetzungen, sich selbst auszuprobieren und ein späteres Berufsfeld zu erkunden.

Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit und zur Stärkung der Schlüsselqualifikation:

Ein weiteres Beispiel für die Förderung von Schlüsselqualifikationen sind Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit, die zur Stärkung der Basis- und Schlüsselqualifikation besonders junger Menschen dienen. Mit einem Bewilligungsvolumen von rund 530.000 Euro wurden in den Jahren 2009–2011 in über 450 Angeboten (Projektstage, Qualifikationen, Bildungsmodule) in Allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen und in Ausbildungsunternehmen ca. 7.300 Jugendlichen und Multiplikatoren demokratische Werte vermittelt. Ziel der Projekte war es, die Zivilcourage zu stärken, Kompetenzen zu erweitern und dadurch rassistische, chauvinistische und fremdenfeindliche Vorurteile einzudämmen.

Projektbeispiel Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.:

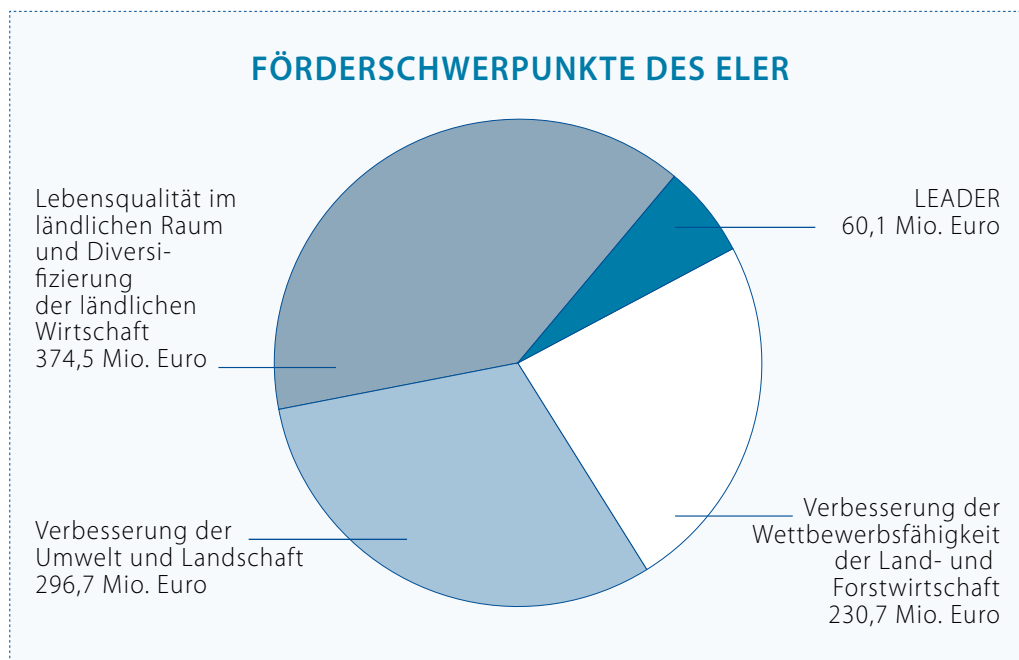
Das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC) setzt seit über 11 Jahren demokratiefördernde Bildungsarbeit an Schulen und Ausbildungseinrichtungen um. Ziel der Arbeit ist es, Rassismus abzubauen und klar gegen menschenverachtende Äußerungen aufzutreten. In den Projekttagen setzt sich das Netzwerk gemeinsam mit den Jugendlichen mit den Themen Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung auseinander. Das Netzwerk regt junge Menschen zum Nachdenken und Handeln an und ermutigt sie dazu, sich zivilgesellschaftlich einzubringen. Jährlich werden auf diesem Wege etwa 19.000 Schülerinnen und Schüler mit den Ideen des demokratischen Miteinanders, der Zivilcourage und des menschlichen Umgangs vertraut gemacht.



4. Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützt den ländlichen Raum bei der Bewältigung der Herausforderungen des wirtschaftlichen Strukturwandels. Er legt seine strategischen Schwerpunkte auf die Bereiche Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, Förderung des Landmanagements und Verbesserung der Umwelt sowie Erhöhung der Lebensqualität und Förderung der Diversifizierung. Zur Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien im ländlichen Raum besteht der LEADER-Ansatz, unter dem Fördermaßnahmen schwerpunktübergreifend realisiert werden können.

Den Zielsetzungen des ELER Rechnung tragend, wurde im Jahr 2007 im Zuständigkeitsbereich des Landwirtschaftsministeriums unter aktiver Mitwirkung der WiSo-Partner das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns für die Förderperiode 2007–2013 (EPLR MV) konzipiert, wonach aus dem ELER ca. 975 Mio. Euro EU-Mittel für eine Vielzahl von Maßnahmen bereit gestellt sind. Davon sind für die drei Schwerpunkte rd. 24, 30 bzw. 39% und für LEADER 6% verplant.



4.1. Schwerpunkte der ELER-Förderung

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft

Innerhalb dieses Schwerpunkts nehmen die Maßnahmen zur Agrarinvestitionsförderung (AFP), zur Marktstrukturverbesserung und zum Ausbau der land- und forstwirtschaftlichen Infrastruktur einen erheblichen Stellenwert ein.

So wurden beispielsweise bis Jahresende 2011 für 724 AFP-Vorhaben circa. 222,2 Mio. Euro in landwirtschaftliche Betriebe investiert, von denen 46,7 Mio. € EU-Mittel waren. Gut zwei Drittel der bis einschließlich 2011 umgesetzten Marktstrukturverbesserungsmaßnahmen waren der Entwicklung neuer Technologien und der Erweiterung der Produktpalette in den Betrieben der Ernährungswirtschaft gewidmet. Durch investive Vorhaben der Flurbereinigung und Verbesserung ländlicher Infrastrukturen wurden zahlreiche Projekte gefördert, die neben der Erschließung landwirtschaftlicher Produktionsstätten auch einen erheblichen Beitrag zur Sicherung der Lebensfähigkeit ländlicher Ortschaften sowie zur touristischen Erschließung des ländlichen Raums leisten. Die Flurbereinigung ist darüber hinaus ein wichtiges Element zur Begleitung von Investitionsvorhaben im Naturschutz und von naturnahen Gewässerbauprojekten.

Verbesserung der Umwelt und der Landschaft

Um die Ziele dieses Schwerpunkts zu verwirklichen, werden insbesondere Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete, ein breites Spektrum an Agrarumweltmaßnahmen sowie Tierschutz- und Forstmaßnahmen angeboten.

So wurde bis zum Ende 2011 eine Fläche von circa 146.000 ha mit Agrarumweltmaßnahmen gefördert, vor allem in den Bereichen ökologischer Landbau und naturschutzgerechte Grünlandnutzung. Allein 410 landwirtschaftliche Betriebe erhielten eine Förderung zur Umsetzung höherer Tierschutzstandards. Im Forstbereich konnte durch die Überführung von Nadelholzbeständen in standortangepasste Mischbestände die ökologische Stabilität des Waldes auf über 1.280 ha erhöht werden. Die kameragestützte Waldbrandüberwachung umfasst bereits knapp 350.000 ha Waldfläche. Im Zusammenspiel mit zusätzlichen Löschwasserentnahmestellen und circa 2.000 km Waldbrandwundstreifen wird ein wirksamer Beitrag zur Erhaltung des Waldbestandes in unserem Land geleistet.

Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dieser Schwerpunkt zielt auf die Sicherung und Erhöhung der Lebensqualität und Attraktivität der ländlichen Räume ab. Er umfasst Maßnahmen zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, zur Unternehmensgründung und -entwicklung, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zum Bau von Abwasser- und Kleinkläranlagen, zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes sowie Investitionen im Rahmen der Dorferneuerung, der naturnahen Gewässerentwicklung, der Moorrenaturierung und der Erhaltung des Kulturerbes.

So konnten bis einschließlich 2011 rund 250 Projekte in den Bereichen Fremdenverkehr sowie Erholungs- und Freizeitinfrastruktur realisiert werden. Das unterstützte Gesamtinvestitionsvolumen für die Erneuerung von Abwasser- und Kleinkläranlagen belief sich im oben genannten Zeitraum auf rund 120 Mio. Euro. Insgesamt rund 190 Projekte dienten der Sanierung beziehungsweise dem Um- oder Neubau von Kindertagesstätten, Sportstätten oder Schulen und damit der Erweiterung des Leistungs- und Betreuungsangebotes. 478 Vorhaben beinhalteten öffentliche und private Dorferneuerungsmaßnahmen. Der naturnahe Ausbau von Fließgewässern wurde auf einer Länge von rund 200 km, die ökologische Sanierung von Standgewässern auf einer Fläche von 1.143 ha gefördert. 155 Vorhaben waren der Erhaltung ländlicher Kulturdenkmäler gewidmet.

LEADER

Im Rahmen des LEADER-Ansatzes sind lokale Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft aktiv an der Erarbeitung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien sowie an der Auswahl der Förderprojekte beteiligt. In ihrer Tätigkeit erhalten sie Unterstützung von den dreizehn Lokalen Aktionsgruppen des Landes.

Vorrangiges Ziel ist es, den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns als Wirtschafts-, Lebens- und Tourismusstandort zu wahren und weiterzuentwickeln. Bis zum Ende des Jahres 2011 wurden rund 460 LEADER-Vorhaben umgesetzt. Im Vordergrund standen hierbei touristische Vorhaben und Dorferneuerungsprojekte sowie Investitionen in Dienstleistungseinrichtungen der Grundversorgung.

4.2. Projektbeispiele ELER

LEADER – touristische Infrastruktur - AGRONEUM Alt Schwerin (LEADER - ELER und EFRE) Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz

Das ehemalige Agrarhistorische Museum in Alt Schwerin, das „AGRONEUM“, war bereits eine bedeutende Einrichtung der touristischen Infrastruktur der Mecklenburgischen Seenplatte.

Die Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz förderte hier maßgeblich die Neustrukturierung des Freigeländes im AGRONEUM. Vor allem bei der Ausstellung und bei der Präsentation der Halle hat die Lokale Aktionsgruppe die Förderung von Teilprojekten übernommen, für die es keine anderen Fördermöglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern gab.



Die grundlegende Umgestaltung des Museums zu einem zeitgemäßen Bildungs- und Erlebniszentrum ist das Fundament, damit das AGRONEUM auch in Zukunft seine Bedeutung für die Region erhalten kann. Das Projekt hätte ohne LEADER nicht umgesetzt werden können. Insgesamt wurden für dieses Projekt durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern seit 2009 ELER-Fördermittel in Höhe von rund 3,76 Mio. Euro bereitgestellt.

LEADER – Dienstleistungen im ländlichen Raum - Inselwohnheim Malchow
(LEADER - ELER und EFRE mit ESF)

Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz

In Malchow entstand 2009 ein neuartiges Pflegewohnprojekt der Gerontopsychiatrie. Hierzu wurde ein leerstehendes Gebäude, eine ehemalige Wolferei, zu einem Pflegewohnprojekt umgebaut. Im Erdgeschoss können pflegebedürftige, demenziell erkrankte Menschen wohnen und ganztägig gepflegt und betreut werden. Im Obergeschoss entstanden betreute Altenwohnungen. Diese Wohnungen werden insbesondere den Ehepartnern der pflegebedürftigen Bewohner angeboten. Das Besondere an dem Projekt ist, dass pflegende Angehörigen sich weiterhin um ihre Familienmitglieder kümmern können, ohne die vollständige Last einer Rund-um-die-Uhr-Pflege tragen zu müssen. Bisher gab es ab einem gewissen Grad der Pflegebedürftigkeit von demenziell erkrankten Menschen nur die Alternative der Unterbringung in Pflegeheimen.



Mit diesem Projekt war die Lokale Aktionsgruppe zu Gast bei der Europäischen Kommission, um dort zusammen mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium über die Thematik „LEADER und Innovation“ zu referieren. Das Projekt wird auf europäischer Ebene als gelungenes Beispiel von Projektsynergien mit anderen europäischen Fonds gewertet.

Mit Fertigstellung des Inselheims konnten insgesamt 10 Arbeitsplätze geschaffen werden. An der Finanzierung beteiligten sich der ESF, EFRE und der ELER.

Marktstrukturverbesserung – Rücker's Ostsee-Molkerei

Die Rücker's Ostsee-Molkerei Wismar GmbH wurde im Rahmen der Investitionsförderung von Maßnahmen zur Marktstrukturverbesserung gefördert. Hiermit wird ein Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit dieses Unternehmens bei der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse geleistet, um insbesondere Voraussetzungen für Erlösvorteile der Erzeuger zu schaffen. Ein Projekt des Unternehmens war der Ausbau der Verarbeitungskapazitäten in der Käsereianlage auf 43.000 Tonnen pro Jahr.

Die Investitionsförderung trägt zur Sicherung zahlreicher Arbeitsplätze am Standort der Molkerei bei.



Naturnahe Gewässerentwicklung – Renaturierung des Golmer Mühlbachs im Bereich der Ortschaft Golm

Das Projektgebiet befindet im Landkreis Mecklenburg-Strelitz zwischen den Städten Woldegk und Friedland. Das gesamte Gewässer besaß einen naturfernen Charakter.

Folgende Zielsetzungen wurden angestrebt:

- Wiederherstellung intakter, naturnaher Gewässerlandschaften,
- Schaffung von vielfältigen naturraumtypischen Biotopstrukturen an und in Gewässern (im aquatischen, amphibischen und terrestrischen Bereich) für den Biotop- und Artenschutz,
- Förderung der Artenvielfalt, Schaffung von Biotopverbundsystemen,
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der natürlichen Gewässerdynamik (u.a. Verringerung der Fließgeschwindigkeit, Schaffung von Stillwasserzonen, Anbindung von Altarmen und Altwässern),
- Reduzierung des Erosionsvermögens und Stabilisierung der Ufer,
- Verringerung der Intensität der Gewässerunterhaltung und damit Senkung der Unterhaltungskosten.

Weitere Renaturierungsabschnitte schlossen sich 2011 und 2012 an.



5. Ausblick

Die Europäische Union wird auch in der nächsten Förderperiode 2014–2020 ihre Kohäsionspolitik fortführen. Die Förderung soll dabei auf die Strategie Europa 2020 für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum mit ihren fünf Kernzielen ausgerichtet werden: Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft, Bildung sowie Bekämpfung der Armut und sozialer Ausgrenzung.

Die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Förderperiode 2014–2020 werden derzeit vorbereitet. Bereits jetzt ist jedoch abzusehen, dass Mecklenburg-Vorpommern seinen bisherigen Status als Konvergenzregion, das heißt als Region in der höchsten Förderpriorität der Europäischen Union, auch aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren verlieren wird.

Dem Land werden daher deutlich weniger Mittel als bisher aus den drei Fonds EFRE, ESF und ELER zur Verfügung stehen. Das hat zur Folge, dass sich die Förderung noch stärker auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren muss. Dabei sind die oben genannten Kernziele der Strategie Europa 2020 zu berücksichtigen. Das Land wird die europäischen Mittel in der Förderperiode 2014–2020 daher vor allem dafür einsetzen,

- eine zukunftsfähige, selbsttragende Wirtschaft zu schaffen,
- Forschung, Entwicklung und technologische Innovation zu fördern,
- zukunftsfähige, wissensbasierte, attraktive und nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen und den Fachkräftebedarf im Land zu sichern,
- die natürlichen Ressourcen zu schützen und nachhaltig zu nutzen,
- und die soziale Eingliederung zu unterstützen.

Ziel des Landes ist es dabei, bis zum Jahr 2020 wirtschaftlich und finanziell auf eigenen Füßen zu stehen und zugleich mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen.

6. Impressum

Herausgeber

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Gemeinsame Verwaltungsbehörde,
Verwaltungsbehörden für den EFRE, ESF und ELER
Schloßstraße 2-4 · 19053 Schwerin
Tel.: 0385/588-1363 · Fax: 0385/588990363
E-Mail: antje.prange@stk.mv-regierung.de

Grafik

Werbeagentur Alte Schule – Neue Medien
Gadebuscher Str. 115 · 19057 Schwerin
Tel.: 0385 / 77 111 · Fax: 0385 / 77 113
info@alte---schule.de · www.alte---schule.de

